

Ausland

Verdiente Strafe. Der Gefreite Freitag vom Husaren-Regiment in Grimma, Sachsen, der von einem Dienstpferd im Stall geschlagen wurde, prügelte das Pferd aus Wuth todt. Das Kriegsgericht erkannte gegen ihn wegen Thierquälerei auf zehn Monate Gefängnis.

Im Schnee begraben. Eine Kompanie des 157. französischen Linien-Infanterie-Regiments von der Garnison in Zaufers im Departement Basses-Alpes wurde neulich beim Ueberqueren des Col de la Parre von einer Lawine überfahren; 19 Mann wurden im Schnee begraben; ihrer sechs wurden gebettet.

Verurtheilung wegen Verrathes. In Belgrad, Serbien, wurde der gewesene Infanterie-Oberleutnant Paul Mihailovic, der vor einigen Monaten seinem Kommando höchst wichtige Militärpläne entwendete, vom Obersten Militärgerichte wegen Verrathes des Vaterlandes zu 15 Jahren Gefängnis verurtheilt.

Verhängnisvoller Scherz. In der ungarischen Gemeinde Jozwin wurde dieser Tage ein Festessen abgehalten, bei welcher Gelegenheit der Grundbesitzer Nitiz eine Rede hielt. Während er sich vom Sessel erhob, rückte einer seiner Freunde den Stuhl beiseite, so daß Nitiz, als er sich wieder setzen wollte, rüchlings fiel; er erlitt einen Genickbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Von einem Fohlen getödtet. Der Delonon Dbor in Ugod bei Odensburg, Ungarn, ging kürzlich mit seinem Sohn in den Stall, um nach dem neugekauften Fohlenhengst Nachschau zu halten. Kaum war der Besizer zur Krippe getreten, so erfasste das Fohlen Odors Arm und brückte ihn mit solcher Gewalt an die Wand, daß der zu Hilfe geeilte Sohn seinen bedrängten Vater aus der entsetzlichen Lage kaum zu befreien vermochte. Dbor waren sechs Rippen gebrochen und der Brustkasten eingebrückt, so daß er an innerer Verblutung verstarb.

Furchtbare Explosion. Im Fort Vatinba in der britisch-indischen Provinz Benghal ereignete sich unlängst eine entsetzliche Explosion. Ueber ihre Veranlassung wird wohl niemals Klarheit geschaffen werden können, da alle in dem Fort beschäftigten Leute, 17 Eingeborene und 25 andere, in Furchen getreten wurden. Als das Unglück erfolgte, fand gerade eine Auktion von altem Schießpulver statt. Man fand Körpertheile der Verunglückten über die ganze Stadt zerstreut. Die beiden Wälle des Forts sind aufgerissen und die Häuser auf weite Entfernung hin beschädigt worden. Es waren Pulvervorräthe im Werthe von \$100,000 in dem Fort vorhanden.

Freche Banditen. In Eigenbock bei Schwarzburg, Thüringen, drangen lehtin Nachts zwei 18jährige Burschen in das dortige Postgebäude ein, um Geld zu stehlen. Als ein Postbeamter die Diebe bei ihrer Arbeit überraschte, erhielt er von einem der Einbrecher einen Stich in die Brust, so daß er lebensgefährlich verletzt zusammenbrach. Einem andern Manne wurden zwei Finger fast vollständig von der Hand getrennt. Der Thäter ergriff hierauf die Flucht und stürzte sich in den Schwarzfluß, um seinem Leben ein Ende zu machen. Er wurde jedoch von seinen Verfolgern aus dem Wasser gezogen und sammt seinem Kumpan in das Amtsgerichtsgefängnis in Königseer eingeliefert.

Mörderische Soldateska. Leutnant Wbalos vom 3. argentinischen Kavallerie-Regiment war jüngst mit 25 Mann auf Patrouillendienst. In der Nähe von Victoria stieß er auf etwa 100 Indianer, Männer, Frauen und Kinder, die aus den Zuderselbren von Vedosma im Staate Salta zurückkamen. Die Leute hatten sich Kleidungsstücke und Lebensmittel eingetauscht. Diese ärmliche Habe erregte die Neugier der Indianer, welche die Raublust des Leutnants. Er beschuldigte die Unglücklichen, Viehdiebe zu sein, ließ sie je zwei und zwei zusammenbinden und trotz des Protestes der Einwohner der Stadt von seinen Soldaten mit Säbelschneidern und Lanzen ermorden. Die Kinder und das Eigenthum der Ermordeten nahm die Mörderbande mit sich.

Bureaukratische Verwahrlosung. Seit längerer Zeit stand im schweizerischen Kanton Glarus ein Postillon im Verdacht, Gepäckstücke, die ihm von Passagieren anvertraut waren, in einer geheimen Kiste seines langen Mantels beschwinden zu lassen, ehe die Fahrt zu Ende war. Wiederholt sind beschuldigt Klagen an die Kreisdirektion gerichtet worden. Doch diese, entziffert darüber, daß ein eigenhändiges Postillon ein solches Vergehen überhaupt zugetraut werden könne, entschied kurzerhand dahin, Diebstähle könnten von einem Postillon während der Fahrt überhaupt nicht begangen werden, da er auf dem Weg und die Pferde zu achten habe. Im Glarnerland hat man sich mit dem Bescheid nicht zufrieden gegeben. Man sah dem Mann noch schärfer auf die Finger und trotz Kreisdirektion ist der Postillon kürzlich verschiedener Diebstähle überführt worden.

Inland

Färtliche Verwandte. Einer erfreulichen Absehung fand dieser Tage in Berlin eine von dem Schöffengericht verhandelte Privatklage. Dettel und Neffe, zwei gut situierte Rentiers, standen sich kampfbereit gegenüber. Zwischen Beiden herrschte eine alte Fehde, die erst vor einige Zeit vor dem Schöffengericht zum Austrag gebracht worden ist. Der Onkel wurde damals wegen einer Reihe mündlicher und schriftlicher Beleidigungen des Neffen zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Er hat sich dadurch aber nicht abschrecken lassen, sondern den Neffen fort und fort mit ehrverletzenden Ausdrücken bedacht. Deshalb mußte das Schöffengericht wieder in Aktion treten. Den langen Bemühungen der Vertheidiger gelang es, einen Vergleich dahin zu Stande zu bringen, daß der Onkel sich verpflichtete, 3000 Mark zum Festen der durch den Aufstand in Südwestafrika Geschädigten zu zahlen, und der Neffe darauf die Privatklage zurücknahm.

Militärische Leistung in den Hochalpen. Kürzlich unternahm das Nachrichtendepartement des 59. österreichischen Infanterie-Regiments eine Ueberschreitung des 9695 Fuß hohen Hochkönigs. Das Detachement nahm den Aufstieg von Bischofshofen über Mitterberg und die Mitterfelde, wobei es Schneeschuhe benötigte. Der Abstieg wurde über den „Ewigen Schnee“ zum Waffertal und in das Blühnbachthal ausgeführt, wobei die Scharte zwischen Eibled und Fochkogel überschritten wurde. Die 21 Teilnehmer an dieser hochalpinen Uebungstour trafen nach dieser Dauerleistung wohlbehalten in der Concordia-Hütte ein. Die Schneeverhältnisse waren besonders beim Absteige ungünstig.

Postalisches Kuriosum. Eine von Wiener in Ostfriesland nach Hannover am 30. August 1883 abgegangene Karte hat ihren Bestimmungsort und den Adressaten erst dieser Tage glücklich erreicht. Sie hat also für diese Strecke fast 21 Jahre gebraucht, eine Beförderungsbauer, die selbst für die Zeit der Poststiche etwas lang gewesen wäre. Aufgabe- und Ankunftsstempel waren auf der Karte ordnungsmäßig aufgedrückt. Die Post war so einigekommnen, kein Strafporto zu erheben, obgleich die damalige Postkarte längst außer Kurs ist. Welche Fahrten mag die Karte wohl auf ihrer langen Reise zurückgelegt haben?

Alpine Tobestour. Dieser Tage wurden zwei seit mehreren Wochen auf der Zugspitze vermisste Touristen gänzlich zerstückert einige hundert Fuß unterhalb der Wiener-Neuhäuser Hütte hinter der Lühnergrube aufgefunden. Beide waren von Sachverständigen vor der Tour einbringlich gewarnt worden. Die Leichen der Verunglückten, die nach Ehemal gebracht wurden, sind rekonstruirt worden; es sind der Sohn eines Bädermeisters Zimmermann und der Sohn eines Brauereibesizers Meir aus Ingolstadt; Beide studirten an der Technischen Hochschule in München.

Zu jung! In Halle an der Saale starb dieser Tage der 80jährige Saalgärtner Dietrich, mehrfacher Groß- und Schwiegervater. Sein Alter bewahrte ihn aber nicht davor, daß seine ihn überlebende Mutter, die das 100. Jahr erreicht hat, ihm wenige Wochen vor seinem Tode, auf die Frage, ob sie wohl an ihr Testament gedacht habe, mit der Antwort diente: „Dummer Junge, was verstehst Du denn davon?“ Die Frau ist noch äußerst rüstig und gut zu Fuß, hat ein wunderbares Gedächtnis und kann noch ohne Brille lesen.

Mißlungener Schmutz. In Konstanz, Baden, verurtheilte kürzlich der Kreuzlinger Speiditer Friedrich eine Kiste Seidenwaare mittelst eines alten Frachtbriefes, auf dem das Datum geändert war, als „Glaswaaren“ vom Hasen aus über die Grenze zu schmuggeln. Der dienstthuende Grenzaufseher bemerkte auf dem Frachtbrief Radierungen und ließ die Kiste öffnen. Strafe und der Werth der Waare, zusammen über 1900 Mark, wurde hierauf von Friedrich bezahlt.

Schlimmes Reiseabenteuer. Arges Mißgeschick hatte neulich eine von Sachsen kommende, nach Bamberg reisende Dame. Bei der Station Marktjörgast fiel ein Koupesender auf die auf der Holzumarmung ruhende Hand der Dame herab, diese einlenkend. Die Bedauernswertliche konnte die Nothbremse nicht erreichen und so mußte sie in dieser Situation bis Neuenmarkt verfahren, wo sie Hilfe fand. Leider waren alle Finger zerquetscht.

Feiger Selbstmordversuch. Der Unteroffizier Vogel in Juidau, Sachsen, forderete lehtin einen Soldaten aus, Zielübungen vorzunehmen und bot seine Brust als Zielobjekt. Da trachte ein scharfer Schuß. Der Soldat hatte aber glücklicher Weise nach der Decke gezielt. Das Gewehr war scharf geladen gewesen und der Unteroffizier hatte sich tödten lassen wollen. Er ist verhaftet worden.

Selbstamer Tod. Ein Buchbindermeister in Kassel, Provinz Hessen-Nassau, der krank zu Bett lag, ist jüngst auf seltsame Weise ums Leben gekommen. Als er hustete, geriet ihm sein künstliches Gebiß in die Luftröhre. Kezliche Hilfe war vergebens. Nach einer Stunde war der Mann unter großen Qualen erstickt.

Inland

Gefährliche Brennscheere. Als Fräulein Agnes McGiffin von Jombel, Ind., sich ihr Haar brennen wollte, ließ sie die heiße Brennscheere fallen, und dieselbe traf sie in das rechte Auge. Nach Ansicht der Aerzte wird sie auf denselben erblinden.

Beim Abendessen erstickt. Als der 70 Jahre alte ehemalige Schuhfabrikant Adam Art in Spring Valley, N. Y., an einem Abend Schweineknöchel aß, blieb ihm ein Knochen im Halse stecken. Der rasch herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Greises konstatiren.

Muß für ihren Mann tochen. Frau Holst in Eschhoffen, D., hatte gegen ihren Mann eine Scheidungsgläge eingereicht und weigerte sich, ihren Pflichten als Hausfrau nachzukommen. Das Gericht entschied jedoch, daß sie bis auf Weiteres für ihren Mann tochen und ihm das Bett machen müsse.

Erkung des deutschen Botschafters. Die Universität Pennsylvanien verlieh jüngst dem Baron Speck v. Sternburg, deutschen Botschafter für die Ver. Staaten, den Titel eines Doktors der Rechte. Der Baron hielt eine längere Rede über das Thema: „Die Deutschen als Gründer von Kolonien.“

Unterbrochene Hochzeit. Als in Salem, E. D., der Prediger bereits anwesend war, um die Trauung von Sam Jorgenson und Sophie Holstrom zu vollziehen, ließ der Bräutigam immer noch auf sich warten; als er dann mit seinen Freunden kam, waren sie stark betrunken, und die Braut weigerte sich absolut, einen solch „besoffenen Kerl“ zu heirathen.

Der älteste Mann Jowa ist wahrscheinlich Heinrich Schäfer in Marshall Town, der jüngst seinen 104. Geburtstag beging. Schäfer, der noch gesund und rüstig ist, erlebte die Wahl von 26 Präsidenten und erinnert sich noch an Commander Vergrays großen Seesieg und andere Vorgänge aus dem Kriege mit England in den Jahren 1812 bis 1814.

Indianerpaar zur Weltausstellung. Der Indianer Detorrah von Baraboo, Wis., und seine Squaw sind engagirt, auf der Ausstellung in St. Louis die Winnebago in Wisconsin zu repräsentiren. Detorrah ist ein Entel des berühmten Häuptlings Detorrah, und seine Ehehälfte, welche das niedliche Gewicht von 400 Pfund hat, stammt von dem kampflustigen Häuptling Blad Hawk ab.

Stubirender Farmer. In der landwirthschaftlichen Abtheilung der Staatsuniversität von Wisconsin ging vor Kurzem ein 14jähriger Knabe zur Erde, der als ein Veruch für ältere Farmer eingeführt wurde. Am Morgen hielt ein Professor einen Vortrag über Landwirthschaft, Nachmittags wurde praktischer Anschauungsunterricht erteilt und der Abend wieder mit Vorträgen ausgefüllt. Der Knabe war von über 170 Farmern im Alter von 30 bis 65 Jahren besucht.

Tramps nicht rechtlich. Ein Tramp Namens Johnson hatte in Potomac County, Va., eine Schadenersatzklage gegen die Bahnerwaltung eingeleitet, nachdem er von einem Wagnerselbst aus einem Zuge herausgeworfen worden war und dabei Verletzungen erlitten hatte. In erster Instanz wurde die Klage abgewiesen, mit der Begründung, daß ein Tramp in dieser Hinsicht rechtlos sei. Die Supreme Court ordnete jedoch einen zweiten Prozeß an, der mit einem Verdict zu Gunsten des Klägers endete. Dieses Urtheil wurde durch die Supreme Court bestätigt.

Meuchelmord. In Louisville, Ky., wurde William W. Ruder todtgeschossen, während er in seinem Bureau durch das Telephon mit seiner Frau sprach, die sich in ihrer zehn Blocks von dem Bureau gelegenen Wohnung befand. Sie hörte durch das Telephon den Knall und einen Schrei ihres Mannes; sie hörte auch ihren Mann zu Boden fallen, wobei er einen Stoß umfiel. Frau Ruder lief darauf, so schnell sie konnte, nach dem Bureau, wo sie ihren Mann entseelt vorfand. Der Meuchelmörder hatte auf dem Trottoir gestanden und den Schuß durch das Fenster abgefeuert. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Eigenartiger Unfall. In den Feuerwehrtationen Philadelphia läuft, wie auch anderswo, eine polierte Messingkugel durch runde Oefnungen in allen Stockwerken vom obersten bis zum untersten Stockwerke. An dieser Säule pflegen die Feuerwehler beim Alarm herabzurutschen, um so möglichst schnell aus den oberen Stockwerken herunter zu gelangen. Kürzlich schwang sich der Feuerwehlermann Snyder, der im zweiten Stockwerke einer Station schlafen hatte und durch einen Alarm geweckt worden war, an der Säule hinunter. Hinter ihm her gelaufen kam der Disritts-Ingenieur, der vom dritten Stockwerk herabfiel. Snyder erlitt einen schweren Kopfbruch, während der Disritts-Ingenieur, der vom dritten Stockwerk herabfiel, einen schweren Kopfbruch erlitt.

Hochherzige Schenkung

John A. Creighton hat an die von ihm gegründete Creighton-Universität, eine der bedeutendsten katholischen Hochschulen des Westens, in Omaha, Neb., Grundbesitz im Werthe von \$250,000 als Geschenk übertragen. In Baargeld und Grundverth hat die Anstalt von Creighton bis jetzt ungefähr \$750,000 erhalten. In Anerkennung seiner Freigebigkeit wurde dem Geber seiner Zeit von dem verstorbenen Paps Leo XIII. der Grafentitel verliehen. In Chicago hat der Millionär J. D. den Armour dem von seinem Vater gegründeten Armour-Institut für Technologie ein an die Gebäude der Anstalt grenzendes Grundstück im Umfang von nahezu einem Häusergebiert und im Werthe von \$250,000 zum Geschenk gemacht. Der Grund und Boden soll während des Sommers für athletische Spiele hergerichtet werden.

Seemanns Loos. Der lehtin von Baltimore in Boston eingetroffene Dampfer „Orion“ brachte sechs halb erfrorene und einen der Kälte zum Opfer gefallenen Matrosen mit. Die Betroffenen gehörten zur Besatzung des Bostoner Schooners „G. E. Inson“, welcher, mit einer Ladung Wagnschmelzen nach Brooklyn, N. Y., bestimmt, unterwegs mit einem Eisberge zusammenstieß und so schnell sank, daß die Mannschaft kaum Zeit hatte, sich in ein Boot zu flüchten. In dem Boote hatten die Leute dann von Sturm und Kälte furchtbar zu leiden. Sie wurden in Boston in ein Hospital gebracht, wo man feststellte, daß der Matrose Jacobson sämtliche Finger und ein Ohr verliert wird, der Matrose Harby ein Auge und Kapitän Jones einen Finger. Die beiden Anderen waren nur leicht verletzt.

Goldentdeckung durch einen Hund. Die Minenarbeiter Roth und Montgomery von Rice County, Nev., hörten an einem Tage ihren Hund im Freien heftig bellen. In der Meinung, derselbe habe ein Wild gestellt, ergriffen sie ihre Flinten und eilten nach der Stelle, wo der Hund war. Derselbe stand vor einer heißen Wand, und als sie näher traten, sahen sie, daß hier der Ausläufer einer reichen Erzader war, die Gold und Silber in großer Menge enthielt. Bei Prüfung des Erzes stellte es sich heraus, daß dasselbe einen Werth von \$8 bis \$126 pro Tonne enthielt. Die Glücklichen leiteten Schritte ein, um sich das Ausbeutungsrecht zu sichern.

Explosion. In der Eisenbahnstation Tschachapi, Kal., stand neulich ein Eisenbahnzug, für dessen Lokomotive man Del als Heizmaterial verwendete. Während man frisches Del aus einem Behälter nach der Lokomotive leitete, erfolgte eine Explosion, durch welche die Lokomotive zerstört und ein Waggon in Brand gefetzt wurde. Die Flammen dehnten sich auch auf das Bahnhofsgebäude aus, das aus Holz bestand und vollständig eingestürzt wurde. Es wurde keiner der Passagiere und der Zugbedienten durch die Flammen verletzt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden belief sich auf \$50,000.

Geringsüchtige Todesursache. Der Straßenbahnkondukteur Powers in New York erlitt einen leichten Schnitt in einem Finger, als er für einen Passagier einen Transfers-Zettel aus seinem Buche abriß. Die Wunde wurde nicht beachtet, aber es stellte sich bald Mundsperr ein, die den Tod des Mannes zur Folge hatte. Dieses Vorkommniß hat den New Yorker Gesundheitsrath zur Erlassung einer Verfügung veranlaßt, welche den Kondukteuren verbietet, ihre Finger mit Speichel zu besuchien, wenn sie die Transfers-Zettel abreißen, weil auf solche Weise leicht Krankheitskeime verbreitet werden können.

Schredlicher Abstruz. Zwei Reisende brachen jüngst mit mehreren Packpferden von Meeteese, Wyo., auf, um über einen Bergpaß nach Gold Reef zu gehen. Der Paß ist eine gefährliche Abfzigung nach Gold Reef, sogar im Sommer, da er sich längs einer beinahe 3000 Fuß tiefen Schlucht dahindrückt. Ein gewisser Appell, der etliche Tage später dieselbe Tour unternahm, fand ungewöhnliche Spuren dafür, daß die Reisenden mit ihren Pferden auf dem eigenen Paß ausgeglitten, taufende Fuß weit in die Tiefe gestürzt waren und einen schredlichen Tod gefunden hatten.

Trauriges Geschniß. Der Polizist Tracey von Sioux Falls, S. D., und sein Jugendfreund McCarrter hatten sich vor vielen Jahren das Versprechen gegeben, daß derjenige, der den anderen überleben sollte, diesem das Grab zu machen habe. McCarrter starb nun dieser Tage, und der Freund hielt sein Wort, trotzdem die mehrere Fuß tief gefrorene Erde ihm harte Arbeit verursachte.

Schicksal statt \$5000. Frau Lena Urndt in St. Joseph, Mich., hatte gegen die Stadt eine Klage angestrengt, in der sie für einen Schaden, den eine geberstene Wasseröhre in ihrer Wohnung angerichtet hatte, \$5000 Entschädigung verlangte; die Jury aber sprach ihr ganze sechs Cent zu.

Sutsegen. Dr. Boyer in Duluth, Minn., hatte bei der jüngsten dortigen Stadtrathswahl gegen 100 Hütte gewonnen und wußte nicht, was er mit denselben anfangen sollte. So entschloß er sich, dieselben zu billigen Preisen zu verkaufen.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Char. H. Fletcher.

Was ist CASTORIA. Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere markotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea-der Mütter Freund.

WACHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Char. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dieck & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Treprens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Befehls-Lungen für Maß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Maß und Fern prompt aus.

Zum gemüthlich'n Schoppen. Deutsche Wirthschaft von FRANZ KUNZE 105 nördl. Corns Str., Grand Island, Neb. Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die findet man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen delikaten Lunch servirt. Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

THE "MINT" JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einschließlich beste Cigaretten stets an Hand. Agentur des wohlbekanntesten Fremont Fass- und Flaschenbier, vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Weizen und reinstem Hopfen. Telephon A200.

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS With this Brand on are the Best Made H.B. BRAND ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARPAM BROS. CO. LINCOLN, NEB. Dr. Med. J. Naultens Spezialist, für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten. Office: Hastings Ave. und 5. Straße. HASTINGS, NEBRASKA. Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Bindolph, Grand Island.